

Ya
4335

Kurze Beschreibung
Des seit her Anno 1704. gestifteten
Hoch-Fürstlichen

SEMINARII THEOLOGICI.

Welche
statt des ordentlichen

PROGRAMMATIS

allerseits respectivè Gnädige und Hochgeehr-
teste auch Werthgeschätzte Patronen, Sönnner
und Freunde

Dieses

Heiligen Stiftes

zu der solennen auch bey dem freudigen Geburths-Tage,
Ist der 28. Julii, des Hoch-Fürstlichen Seminarii
angefestten

ORATION

unterthänigst auch ergebenst zu inviriren,
nach hoher Genehmhaltung des Hoch-Fürstl.

Ober-CONSISTORII

Anno 1728. glaubwürdigst entworfen wurde

Von

M. Johann Christoph Hommeln,
Hoch-Fürstl. Theol. Semin. Inspectore, Baccal. Theol. und Adfessore
Facult. Phil. zu Leipzig.

LESERZUGANG

Verlegt und gedruckt bey Johann Christoph Krugen, Hoch-Fürstl. Sächsl. Hof-Buchdr.



SEMINARIUM
THEOLOGICUM
PROGRAMMATIS

ORATION





Sürsten haben Fürstliche Gedanken, und darüber hal-
ten sie, wie ehedessen der fromme und hochgelahrte Super-
tendens zu Freyburg/ M. Hofmann / in einem ganz a parten
Buche / die Fürsten-Lust genant / so angenehm / als sinn-
reich ausgeführet. Dancke Gott alle Stunden/ geliebtes
Eisenach, dessen genaue Vorforge / und unermäßliche Güte
dir einen solchen REGENTEN gegeben / welcher / wie bey seiner gangen
glorwürdigsten Regierung lauter Fürstliche, man kan wohl sagen/ Königs-
liche Gedanken mit David geführet / indem er sein Lebe mit aller
Treue weidet, und registiret solches mit vielem Fleisse; Also Sein Für-
stlich = Herze insonderheit bey milderer Striffung eines SEMINARI-
THEOLOGICI aller Welt vor die Augen gelegt. Das graue Alter-
thum eignete ehedessen ihrem allerältesten Könige in Italien/ Jano, ein ge-
doppeltes Gesicht auch unter andern Ursachen deswegen zu / dieweil sel-
biger eine ganz ausnehmende Klugheit und durchdringende Einsicht bey
allen seinen Unternehmungen spüren lassen; Nicht viel anders müssen wir
von Ihrer Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit, Herrn Johann
Wilhelm, Herzogen zu Sachsen-Eisenach, Jülich, Cleve
und Berg, 2c. 2c. unserm gnädigsten Fürsten und Landes-Va-
ter, vor Gott und Menschen ohne Heuchelei bekennen/ daß gleichsam ein
zwiefaches Absehen Dieselben bey Einweihung jetztgedachten Seminarii
gnädigst blicken lassen/ um einmahl dadurch / wie ehemahls die Zwölffte de-
nen übrigen Jüngern anriethen/ seinem Hochfürstlichen Ober- Confitorio
den Christi-Fürstlichen Befehl zu ertheilen: Sehet euch unter euren Stu-
diis Theologie nach sieben Männern um, (denn soviel sind derer ersten
Seminaristen gewesen) die ein gut Gerüchte haben/ und voll heiligen
Geistes auch Weißheit sind, welche wir hinkünftig bestellen mö-
gen zu dem Amte des Herrn; Nach diesem aber auch seine heilige
Intention und Augenmerk auf das gestiftete Seminarium dergestalt zu
richten/

Jes. XXXII, 2.

PL. LXXVIII.

72.

AA. VI. 3.

richten / das Hochgedachte Glieder des grossen Synedrii zugleich mit SERENISSIMI Hochfürstlichen Ansinnen vor das gesegnete Aufnehmen dieses eingeweihten Gottes Hauses zugleich mit Sorge tragen hülffen. Wie könnte es diesem zu Folge einen schönen Nahmen führen/ als wenn sich dasselbe mit Vergnügen nennen lässet SEMINARIUM WILHELMITANUM, oder SEMINARIUM JOHANNEO WILHELMINUM, dergleichen schönen Titul sich gleichermassen ein ander Theologisches Collegium, wiewohl in etwas niedrigeren Absichten/ zu Straßburg rühmen kan. Bey so gestalten Sachen ist kein Wunder / das unsers Durchlauchtigsten HERZOGS unsterblicher Ruhm / und grosser Nahme nicht allein in hiesigen Landen / sondern auch bey auswärtigen Höhen und Gelehrten vornemlich bekandt worden / theils durch die In öffentlichen Schrifften anderwärts geschene Eröffnung des neu angelegten SEMINARI THEOLOGICI zu Eisenach, wovon die Acta literaria nova Hamburgensia und Herrn D. Lösschers zu Rochlitz Verzeichniß Durchl. Personen 2c. 2c. ein unleugbares Zeugniß abgeben; theils durch die jährliche und gleichfalls öffentlich in Druck gegebene Disputationes auch Programmata; oder/ das ich recht sage/ durch Ihre Hochfürstlichen Durchlauchtigkeit selbst eigene geistreiche Schrifften; allermassen Deroselbigen Christfürstliche Andachten und Betrachtung etlicher Biblischen Sprüche, als sie 1709. in gedoppelten Formate heraus gekommen/ ein so heiliges Aufsehen unter dem Evangelischen Zion erwecket/ das selbiges nicht allein völlig hlerdurch ist überzueget worden / wie SERENISSIMUS besonders alle nöthige Qualitäten im höchsten Grade besitzen ein Seminarium Theologicum aufzurichten/ sondern auch höchstgedachte Christfürstliche Andachten von denen sonst scharff einsehenden Verfasser derer Unschuldigen Nachrichten deswegen mit vielen Lobes- Erhebungen sind recensiret worden. Zugeschweigen/ das sich selbst unter den Catholiquen ganze Orden gefunden/ welche/ wie im Nahmen derer Dominicaner Pater Kopp das Wort geführet/ dieses heilige Institutum im Jahre 1710 hochgepriesen. Denn als derselbe incognito zu Eisenach bey Einweihung des Seminarii auf Befehl seines Ordens erscheinen müssen/ hat er bey unterschiedlichen vorgefallenen Discursen in seiner Bibliothec zu Francfurt, wo er ordentlich Bibliothecarius gewesen/ einem hiesiges Orts in der Ehrwürdigen Historie sehr belesenem Manne öffentlich gestanden/ das es sowohl seinen/ als andern Ordens Brüdern überaus wohlgefallen/ wenn Durchlauchtigster Herzog in Eisenach wiederum aus dem Dominicaner Kloster, wie er selbst der Einsegnung mit beygewohnet/ ein schönes geistliches

Siehe nach
bey Lehmann
nen in seiner
Speyerischen
Chronica.

jene A. 1709.
Monath Febr.
pag. 66.
Dieses/ wenn
er aller Für-
sten und Herrn
Schrifften,
die Selbige
von geistlichen
Sachen ges-
schrieben, vor-
bringer. p. 57.

Tomo IX. p.
590. seqq.

siehe
Herrn Kochs
Carmen, bey
Einweihung
des

liches Collegium gestiftet. Da nun grosser Herren ihre zu Gottes Ehre abzzielende Stiftungen und legata eben dasjenige lustre von sich geben/ welches ihren Strahlen nach die Brillanten unter denen Edelgesteinen verursachen; so kan bey dieser Gelegenheit nicht bergen/ daß sothane niemahls genug gepriesene Anordnung unsers Theuersten Gesalbten vieler auswärtigen/ so der Gottesfurcht und Gelehrsamkeit gewogen/ ihre Seelen dergestalt gerühret/ daß sie zu unterschiedlichen mahlen an mich schreiben/ dabey mit angenehmen motiven ermuntern wollen/ entweder schriftlich/ oder lieber öffentlich im Drucke ihnen völlige Nachricht von denen Verfassungen hiesiges Seminarii zu ertheilen. Welchem gütigen Ansinnen um so viel desto eher ein billiges Gehöre geben müssen/ je mehr dabey den Anwachs göttlicher Ehre/ den hohen Ruff unsers Frommen Josaphats, auch über dieses noch die Erfüllung derer inbrünstigen Wünsche einiger Gottes-Gelahrten/ wenigstens nunmehr bey hiesigem Orte wahrgenommen/ welche vorher schon in denen Theologischen Schriften sich nach nichts hefftiger/ als nach einem solchen Pflanz-Garten derer Candidatorum Theologia gesehnet. Zehe nicht zu gedencken/ daß am allerglaubwürdigsten bey gegenwärtigen Zeiten/ worinnen man noch mit denenjenigen communiciren kan/ welche alles gesehen/ davon kan geschrieben werden. Denn wird die von dem grossen Käyser Carolo Magno geschriebene Historie/welche der bekandte Eginhardus bey denen duncklen und barbarischen Zeiten aufgesetzt/dennoch gepriesen/ weil er denen meisten affairen selbst beygewohnt/ oder/ wo seine Gegenwart gefehlet/ wenigstens mit augenscheinlichen Zeugen sich vernommen/ so will hoffen/ daß/ da mir fast gleiches mit Zuziehung derer Acten/ Hochfürstlicher Fundation/ ertheilten Instruction und abgefasten Legum erlaubet/ man von dieser kleinen Arbeit kein unsicheres noch ungeneigtes Urtheil fällen werde. Diesem zu folge nehme mir in unterthänigst-dankbaren Vertrauen die gemessene Freyheit vor diesesmahl bereits angefangene materie in Programmatibus von denen Consequentis Evangelico-Lutheranz Ecclesiaz ab adversariis. Romanis præcipue, falso imputatis, wovon bereits 6. Stücke denen Gelehrten zu einer unpartheyischen Beurtheilung vor denen Augen liegen/ nicht etwan aufzuheben/ sondern nur bis/ Gott gebe gnädig! auf künftiges Jahr hocherlaubet zu verschieben/ damit wie andere in Theologischen und übrigen Wissenschaften gelehrte Männer decennia verfertigt/ auch meine geringe Feder nach überstandener 10. Jährigen und schweren Arbeit in Eisenach meinen Lebenden Gott, unsern Theuersten Gesalbten auch allen Liebhabern von dieser Gott gewiedmeten Stiftung liefern möge.

des Wänsens
und Zucht-
Hauses ver-
fertigt.

Tom. III.
Unsch. Nachr.
P. 174.

weiter siehet
davon nachzu-
lesen bey dem
Ludio in sei-
nen Jüdischen
Heiligth. II.
Buch. XIX.
Cap. p. 381.

Welches in
Thefauro Ju-
ris Romani
cum præfat.
Everardi Or-
tonis befind-
lich.

möge. In Hoffnung / daß / gleichwie es im alten Testamente der Kir-
che Gottes gefallen von denen Geringen etwas wenigens / von denen Vor-
nehmen aber grosse Hecatomben anzunehmen / daß / sage ich / gleichfalls
diese nach dem Vermögen / so Gott dargereicht / ausgearbeitete Blätter
der Gemeine Jesu Christi nicht mißfällig seyn mögen. Und gesetzt / daß
auch dieses papierne Opfer jenes fast wunderbahre Glück nicht haben
soll / dessen sich die Jüden bey Speiß- und Brand-Opfer nach dem Avoth
und Gemara Joma gerühmet / wie niemahls bey denenselben eine Fliege soll
seyn gespühret worden / so glaube dennoch / im Fall einiges Geschmeiß-
se sich sollte an das meinige hängen / dennoch dererselben kleine anbeygefü-
gte Flecken meiner redlichen Intention keine unscheinbare Gestalt geben
werde. In solcher gesicherten Zuversicht suche nun weiter mein Vorha-
ben fort zu setzen / und mit wahrhaftigen Farben die eigentliche Beschaf-
fenheit besagten Hochfürstlichen *Seminarii* auf das kürzeste zu entwerffen /
damit nicht über diese Blätter / wie jener Juriste bey dieser gemeinen und
compendiösen Schreib- Art (*ff*) soll gethan haben / wodurch man sonst
die Pandecten anzudeuten pfelet / *farrago farraginum* möge gezeich-
net werden. Angesehen / daß wir hier keinesweges gesonnen sind / de-
rer gelehrtesten Leute Schriften in contribution zu setzen / mithin de-
nen selbst ihre beste Gedancken sonder Anzeige zu entwenden. Was die
Seele bey dem menschlichen Körper / der Ariadne Faden bey dem ins Laby-
rinth sich wagenden Theseus / das ist die natürliche Ordnung bey allen Be-
schreibungen und deutlich abzufassenden Schriften. Wannhero also-
fort zum Grund-Stein bey diesem zwar schriftlich / doch treulich wieder auf-
zurichtenden Seminarien- Gebäude will folgende Eintheilung geleyet haben:
daß anfangs mit wenigem zeigen werde / was es vorher schon in alten Zei-
ten / ehe noch unser Durchlauchtigster Gesalbter an dieses Bethel und
Haus Gottes gedacht / vor ein Gestift gewesen? nach diesem / wie es auf
erfolgte emission derer Papisten bis auf die Einweihung selbst mit diesem
gestanden? Endlich aber / was es hierauf vor Veränderungen bis auf ge-
genwärtige Zeiten übernehmen müssen / mit bey Gelegenheit einrücken.

Das I. Capitel.

So viel ist von diesem alten Kloster / woraus demahlen sowohl das
Hochfürstliche Seminarium / als Gymnasium illustre gemacht
worden / mit Zuziehung derer bewährtesten und ältesten Historien-
Schreiber bekandt / daß selbiges von beyderseits Gebrüdern / nemlich eines
ihelts

theils dem unsterblich grossen und letzten derer alten Landgrafen/ **Zenrich** RASPONE, Landgrafen in Thüringen und Hessen/ welchen **Pabst Innocentius** der VI., benebst denen Reichs Ständen wegen seiner ungemeynen Klugheit nach geschehener excommunication **Käyser Friedrich** des Andern mit aller Macht zum Römischen Käyser erwählen wollen; andern theils aber von **CONRAD**, gleichfalls Landgrafen in Thüringen und Hessen/ auch Hochmeister des Deutschen Ordens Anno 1235 sey erbauet worden. Hoffentlich wird es genug seyn/ wenn mich vor diesesmahl nur auf das glaubwürdige und alte Lateinisch geschriebene Chronicon in Quarto, welches in der Universitäts Bibliothec zu **Zena** sich befindet/ und **Zenrichen** von **FRIMARIA** zugeschrieben/ auch von **SAGITTARIO** und **PISTORIO** berührt worden/ sicherlich beziehe. Worinnen gleichermassen gedacht wird/ daß die fundation und confirmation desselbigen zu einem Dominicaner, oder Prediger Kloster/ welche Ordens Leute man heut zu Tage auch **Jacobiten** nennet/ erslich folgendes Jahr darauf 1236 geschehen. Welches allen Vermuthen nach niemand kan in Zweifel ziehen/ es sey denn/ daß er gleich jeso gedachtes manuscrypt, so bey dem Anfang und Ende den Titel führet: Liber fratrum Prædicatorum de Ysenach, niemahls gesehen/ oder nichts davon in unsers Welt berühmten **Paulini** Eisenachischen Jahr Büchern gefunden/ oder von der gründlichen Nachricht meines vor mahls hochansehnlichen Herrn Antecessoris, Herrn **D. HEUMANN'S** nicht das minste gehöret. Allermassen derselbige durch ein Hand Schreiben berichtet/ daß noch bis diese Stunde in der Kloster Kirche zu **Göttingen**/ wo ehedessen der General-Convent derer Patrum Dominicanorum gehalten worden/ über jedem Stuhle der Nahme des Orts von jenden Deputirten/ auch das Jahr/ wie über den Eisenachischen 1236/ mercklich zu sehen/ um hierdurch anzuzeigen/ wenn ein jegliches Kloster sey fundiret worden. Sonsten finden sich noch gewisse Nachrichten l. c., daß die Einweihung selbst durch den heiligen **Elgerum**, den IVten Grafen von **Hohenstein**/ und ersten Priore sey verrichtet worden/ welcher nicht allein bey hochgedachten **Zenrich** Rath und Beicht Vater gewesen/ sondern auch seiner gründlichen Gelehrsamkeit und ungeheuchelten Gottesfurcht wegen aller Vornehmen von Adel in diesem und benachbahrten Herzogthümern Vertrauen an sich gezogen/ daß Selbe sich jederzeit eine grosse Ehre daraus gemacht/ wenn sie ihre hoch Adelige Jugend demselben in allen Künsten und Wissenschaften zu unterrichten übergeben können. Wovon nach Gefälligkeit in dem mehrmahls gedachten alten manuscrypt weiter kan nachgelesen werden. Fragen wir nach denen Veranlassungen und eigentlichen

wovon nachzuschlagen
Cranzii Sächsische Historie und Fabricii Origin. Sax. L. V.

siehe auch des seel. Herrn Gener. Super. **Rebhahns** Mscr. von der Beschreibung Eisenachs.

wie die Kurze Historie von Ursprungederer geistl. Orden, so zu **Angspurg** herauskommen, berichtet.

Handl. Hof
da Progn
m. h. m. t.
m. m. m. t.

v. Andr. Zops
penrods
Stamm Buch
derer Sächsischen Fürsten und Grafen.

auf dem 92. Blatte.

Beweis

Bewegungs-Gründen/ welche beyderseits Herrn Gebrüder sollen zu Erbauung solhanen Klosters aufgemuntert haben/ so versichert obgemeldter Henrich von *Frimaria*, jedoch nach Papistischer Art und Weise/ welche un-
 ter die beste Wahrheit öfters unnöthige Seltenheiten mitelnmischet/ daß hochgedachte Hrn. Landgrafen auf Befehl des Pabstes Gregorii des IX, und die darauf erfolgte sehr merckwürdige Träume solches hauptsächlich deswegen unternommen/ weil Henrich die Gottesfürchtige und bey denen Rö-
 misch, Catholischen heilig genennete Elisabeth von der Wartenburg verstos-
 sen/ anbey sehr unanständig tractiret hätte; Conradus aber aus diesen Ur-
 sachen/dieweil er den damahligen Erzb. Bischoff zu Maynz, Siegfrieder, in
 Erzurth geschlagen/ und darauf/ wie feurige oder in affect gefetzte Überwin-
 der zu thun pflegen/ mit desselbigen Unterthanen in Frislar sehr grausam/ und
 mehr als tyrannisch verfahren/ ohn erachtet nicht zu leugnen/ daß auch diese
 Bürger mit Ihm vorhero sehr schimpfflich umgegangen/ ich will sagen
 sich in solcher positur bey der Belagerung auf denen Mauren vor seinen ho-
 hen Augen sehen lassen/ wie ehemahls der entrüstete Cardinal Campegius
 auf den Alpen Gebürge sich gegen Teutschland zu gestellet/ als er dasselbige
 wiederum verlassen, und sich nach Italien begeben wollen. Kurz/ das Bero
 gehen an der frommen Elisabeth und heiligem Johanne zu Frislar/ dessen
 Tempel zerstühret/ waren die Hauptmotiven/ warum bißhero beschriebe-
 nes Dominicaner Kloster muste gebauet werden. Dahero sie auch dassel-
 bige der gottseligen Landgräfin und Christi getreuem Vorläuffer zu Ehren
 gewidmet haben. Es würde vielleicht unnöthig/ auch unserm Endzwecke
 allhier nicht gemäß seyn/ wenn wir von Zeit zu Zeit/ von Jahren zu Jahren
 fernerhin alle particularia wolten durchlauffen/ wie es nach diesem biß auf
 die foundation des Hoch Fürstlichen Seminarii darinne zugegangen. Zu-
 mahlen da ausser denen Prioribus Elgero, Paulo, Ludovico de Bes-
 lingen, Henrich von Weissenfee/ ic. hiernächst dem daselbst ao. 1344 gehal-
 tenen grossen Synodo, wovon Cyriaci Spangenberggs Hennebergische
 Chronica benebst Adelarii Erichs grosse Thüringische Land, Tafeln in Be-
 schreibung der Stadt Eisenach viel merckwürdiges angeführet/ nichts son-
 derliches bey diesem Dominicaner Kloster vorgefallen. Göttliche Güte
 ist vielmehr unendlich zu preisen/ welche durch des theuren Rüst Zeugs/ Lu-
 theri, sel. Reformation es endlich dahin gedeyen lassen/ daß ao. 1524 die-
 se Ordens Brüder solches räumen/ auch nebst andern Mönchen und Non-
 nen vollends unser liebes Eisenach verlassen müssen. Wie sich nun da-
 mahls grosse Herrn besonders den Wahlspruch des grossen und ersten Käy-
 sers Nihil procrastinandum, man müsse wichtige/ vornehmlich aber
 geistliche

siehe Tenzels
 Monathl. Un-
 terr. an. 1689.
 Jan. p. 407.

JOH. Bange
 in der Thü-
 ringischen
 Chronica.

l. c. Frimaria
 und Nebbahn.
 L. V. Cap. IX.
 f. 195.

wie der seel.

Kro.

geistliche Handlung nicht auf die lange Bancf hinaus schieben/ wegen allerhand gefährlichen Umständen gefallen lieffen/ daß sie in denen entledigten Klöstern sofort possession nahmen/ folglich allen Vorwurff eines weltlichen Interesses zu entgehen/ dieselben gleich wiederum zu geistlichen Stütern anwenden/ so geschah es gleichergestalt 1544. daß der fromme und tapffere Held bey dem Lutherischen Israel/ Chur-Fürst Johann Friedrich, dieses Kloster nach instehenden Anregungen des seligen Lutheri zu der hiesigen Haupt-Schule/ dessen erster Evangelisch-gesinnter Rector Barthol. Rosinus gewesen/ machen liesse; angesehen/ daß selbige vorhero in der Fürstlichen Residenz, wo jeho das Brau-Haus stehet/ frequentirt werden. Von welchen allen/ ehe noch das jetzige Schul-Gebäude renovirt/ sehr deutliche Merckmahle über Prima Classe, darinnen jeho des Herrn Directoris Wohnung/ gefunden worden/ indem eine alte Wöndch-Schrifft daselbst völlige Nachricht geben kunte. Weil aber immittelst aufser der Schule noch einige Wohnungen und Gemölbe/ besonders das unter der hiesigen Bibliothecque befindlich/ und des hochberühmten Grafens Elgeri Reichnam/ benebst noch anderer hohen Standes-Personen Asche darinne begraben/ zum weltlichen Gebrauche davon angewendet worden/ so hat göttliche Fürsichung und unermessliche Liebe gegen seinen Evangelischen Aug-Appfel das fromme und Christmildeste Herze unsers Durchlauchtigsten Gesalbten dermassen gerühret/ daß Selbige aus heiligen Ursachen und demüthigst-danckbahrem Gemüthe gegen ihren Erlöser das Hochfürstliche Seminarium WILHELMITANUM, Anno 1704. den 28. Junii/ mit grosser Freudigkeit stifften/ auch so fort solenniter einweihen lassen. Nachdem Der selbigen Gott ergebene Seele nicht alleine vorhero auf das genaueste erwogen/ was bey dem belesenen Zeilero nachdencklich von Beybehaltung derer geistlichen Stiffter nieder geschrieben/ sondern auch längstens mit dem Könige David Gott dem Allerhöchsten dieses schöne Gelübde thun wollen: Ich will meine Augen nicht schlaffen lassen/ noch meine Augen-Lieder schlummern/ biß ich eine Stätte finde vor dem HErrn/ zur Wohnung dem mächtigen Jacob.

Fromayer in
seiner Kir-
chen-Historie
p. m. 35. bes
obachtet.

Paulini Anna-
les Henac.
S. 130.

itt f. Cent. II.
ep. 33. Cent.
III. Epist. 51. 52.
derer Send-
schreiben.

Psal. 132. 4. 5.

Das II. Capittel.

Von der Stiftung, Einweihung, Besetzen, Emolumenten,
auch übrigen Anstalten und Veränderungen des Semi-
narii biß auf gegenwärtige Zeiten.

B

Eine

Eine besondere Vergnügung unserer Seelen lieget in denen schon
 längst zu unsern Vorthell geschehenen Dingen / wenn wir uns de-
 rer selbigen wieder bey guter Gesundheit erinnern können / in Erweugung
 dessen glaube sicherlich / daß es manchem zu einem süßen und vergnügten
 Andencken gereichen werde / wenn kirklich derer Solennitatzen allhier wie-
 derum gedencke / so Anno 1704. nur jeko gedachten Tages hiebey vorge-
 fallen. Jedoch nicht allein gedencke / sondern wie alles andere / also auch
 besonders dieselbigen aus unterschiedenen schriftlichen Documentis, wel-
 che bey der Hochfürstlichen Seminarien, Bibliothequen befindlich / beybringe /
 worzu des wohlseeligen Herrn General-Superintendentis **Ferbsteins Bi-**
senachisches und dreysaches Gedächtniß keinen geringen Beytrag
 thun wird / als worinn Er kirklich diesen Actum mit glaubwürdiger Feder
 entworfen / wie nicht weniger die damahls durch den Hrn. **Wermuth** ge-
 stochene Medaille, welche in Forme eines Ehrl. auf der einen Seiten das
 Gebäude des Hochfürstl. Seminarii mit der Überschrift zeigte: **Serenis-**
simus Saxonix Dux, JOHANNES WILHELMUS, ædificium hoc splendidum
pro Seminario Theologico & Classe Selecta Gymnasii sui constituit,
donavit, inauguravit die xxviii. Jul. m. dcciv. pietatis suæ in DEUM
clementiæque in bonas litteras monumentum. Hænaci. Auf dem Re-
 vers aber / oder andern Seite / präsentiret sich die **Stites Acker Kirche** mit
 folgenden Worten: **Monumentum pietatis Serenissimorum Saxonix**
DUCUM, JOHANNIS GEORGII I., JOHANNETTÆ, JOHANNIS GEORGII II.
JOHANNIS WILHELMI, æde nova posita xxvii. Maji m. dxcxii. Semi-
nario Theologico dicata xxviii. Julii, mdcxciv. Sanctæ Cruci conse-
crata ii. Decembr. Anno mdcxcvii. Hænaci. Unten stehet unsers
Durchlauchtigsten Herzogs Johann Wilhelms letzter Wablspruch /
In cruce & vulneribus Jesu meum auxilium. Wie solche Gedächtniß-
Münze auf des sel. Hrn. **Junckfers** / weitberühmten Rectoris zu **Eisenach**
23ten Programmate, von der waltenden Gnade **Stites** über das hiesige
Gymnasium handelnd / auf dem Tittel in Abdruck zu sehen ist. Solcher-
 gestalt verhoffe das freudige **Halleluja** / so bey erwünschter Einweyhung des
 selben in höhern Ehron erschollen / wiederum zu erneuern. Den 28. Julii,
 jetzt angeregten Jahres wurde frühe um 9. Uhr ein Zeichen mit der Glocke
 auf der Kirche zum **H. Creutz** / und sodann mit allen Glocken zusammen gege-
 hen / worauf die Schüler in Begleitung des Herrn Rectoris und Con-Recto-
 ris aus dem Seminario nach gedachten Tempel / welcher dem Seminario ihr
 tägliches Lob und Danck / Opfer vor dem Thron des Allerhöchsten niederzu-
 legen, ist angewiesen worden / in ordentlicher Procession ausgegangen: denen
 find

find gefolget die damahls an der Zahl 7. ausgelesene Candidati Theologiz, worzu öffters Extraordinaria Membra durch besondere Gnade unsers Durchlauchtigsten Herzogs nachgehends gekommen/ welche als die ersten Glieder des zu stiftenden Seminarii gleichfalls mit solten eingeseget werden. Die 2. Aeltesten führten ihren künftigen Inspectoren, Herrn M. Syrbium/ in der Mitte/ worauf die zum hiesigen Ministerio verordnete Herrn Geistliche endlich den Schluß machten. Diesen Letztern wurde ihr ordentlicher Platz hinter dem Altar/ denen Erstern aber nebst ihrem Inspectore zur Rechten gegen dem Altar angewiesen. Da nun Ihre Hochfürstliche Durchlauchtigkeit, Herzog Johann Wilhelm, Herzog zu Sachsen, 2c. 2c. unser mildester Stifter, gnädigster Versorger, Vater und Herr dieses Gdt und seiner Christlichen Kirchen heilig, gewidmete Festin lediglich verursachten/ so liessen sich auch Dieselbigen nebst Dero Durchlauchtigkeit Erb-Prinzen, Herrn Wilhelm Henrich/ Herzog zu Sachsen, in splendor Begleitung Dero Hofstatt gnädigst gefallen/ sich in besagter Kirche mit einzufinden. So bald man Ihre Hochfürstliche Durchlauchtigkeit auf Dero Fürsten-Stuhl erblickte/ sieng die gesammte Versammlung mit einbelliger Stimme an zu singen: Komm Heiliger Geist! Sodann abermahls nach verrichteter Collecte von Herrn General-Superintendent Zerbst anzustimmen: Es woll uns Gdt gnädig seyn! Nach inbrünstigen geschenehen Wünschen und eröffneten Christ, Fürstlichen Absehen wegen Stiftung solches Seminarii wurde von Ihre Magnificenz aus dem 1. Buch derer Könige das VIII. Capittel von 22. bis 61. Vers nach Ihrer holdseligen Art andächtig verlesen/ und darauf die Litaney benebst dem Vater Unser pag. 70, 71. gebetet. Als auch dieses geschehen/ ist der 100. Psalm Jauchzet dem Herr alle Welt/ wie auch das Magnificat choraliter/ hierauff abermahln unter Trompeten und Paucken-Schall das Te Deum laudamus gesungen worden/ da denn der Herr General Superintendents hinter dem Altar den Segen gesprochen/ und zum Beschluß gesungen worden: Sey Lob und Preiß mit Ehren! SERENISSIMUS waren noch nicht völlig von dem Lobe und Preise Gdtes diesen Morgen gesättiget/ deswegen befohlen Sie abermahln gnädigst/ die procesion wieder nach obgemeldeter Ordnung aus der Kreuz-Kirche in das Hochfürstliche Seminarium anzustellen/ damit höchst gedachte Hochfürstliche und gnädigste Herrschafft, wie Selbige einmahl bey diesen Solennitäten den Anfang gemacht/ also auch bey dem Mittel und Ende benebst Dero Herrn Räten und Chevalliers seyn möchten. Denn daselbst wurde auß neue von dem Herrn

p. 72.

General-Superintendenten ein beliebter Sermon gehalten/ welcher in oben gemeldten dreysfachen Gedächtnisse völlig eingerücket/ mithin zugleich das Seminarium und Classis Selecta auf das devoteste einsegnet. Nach sothaner Rede wurde von dem HErrn Inspectore, Syrbio, eine lateinische Oration memoriter abgeleget/ und alsdenn die ganze Solennitat durch noch eine andere lateinische Rede auch Musica- lischen Concerte: HErr/ hebe an zu segnen das Haus/ denn was du HErr segnest/ das bleibet gesegnet ewiglich/ völlig geschlossen.

in seinem IV.
Buch Rher.
kurg vor dem
Ende.

pag. 117.

2. Tim. II. 2.
III. 17. Tit. I.
9.

derer die Geo
lehrten Zei
tungen A. 25.
P. 57. n. VII.
gedencken.

Dieser Schluß heisset uns nun erstlich den rechten Anfang machen/ die Gnade Gottes/ welche er durch unsers Durchlauchtigsten Stiffters hohe Sorgfältigkeit erwiesen/ auf das höchste zu preisen. Gesetze sind Grund- Stützen aller Fürstenthümer und Herrschafften/ ein Zug- Apffel der allgemeinen Treue und Glaubens/ ein Ancker der Sicherheit und Banden derer Republikuen/ das auch der weise Lehrer Alexandri M. statt eines gewissen principii allen Staats- Leuten höchlich angepriesen: In denen Gesetzen wäre die sicherste Wohlfahrt aller Gesellschaften zu finden. Was Wunder/ daß unser Durchlauchtigster Josaphat seine höchste Bemühung mit dabey seyn lassen die gute Verordnunge heilsamer Gesetze/ davon die ersten in des niemahls genug belobten Herrn General-Superintendentis dreysfachen Gedächtnisse, die andern aber/ als eine weitläufftige Erklärung derer vorhergehenden/ in Hoch- Fürstlicher Verordnunge/ so anno 1726. in Folio, 4. Bogen starck heraus gekommen/ können nachgesehen werden. Ein gutes Wort redet man öftters zweymahl/ in diesem Absehen wollen wir noch kürlich gedencen/ daß alle diese unvergleichliche Verordnungen auf dem Mittel- Punct hinaus lauffen: Rechtschaffte zugerichtete Lehrer und Prediger in das Eisenachische Zion auszusenden, welche tüchtig ihre Gemeine zu lehren, klüglich die Widersacher zu straffen, hiernächst aber aufrichtig zu allen guten Wercken, wie Paulus redet, geschickt würden, dergestalt/ daß man die Seminaristen in sano sensu mit denen Academicis applicatis vergleichen könne/ welche nach einer geschlossenen Societät in Lisabon zusammen gehen/ um was sie einmahl gelernet/ in der That zum Lobe Gottes wohl anzuwenden. Deswegen diese neu einzuführenden Candidaten des Seminarii nicht minder bey ihrem Antritte ein scharffes Examen öffentlich in Auditorio, nach Gelegenheit einer über ein gewisses pensum Altes oder Neuen Testaments von Inspectore angewiesenen/ von ihnen aber ausgearbeiteten Disputation zu übernehmen/ wider welche der Inspector opponiret/ hierauf das neue membrum respondirt/ und ihre Magnificenz, dermahlen hoch

hoch, meritirter Herr General-Superintendents, NICANDER, das praesidium nach seiner ungemeinen Fähigkeit versiehet. Wobey die vorkommenden dubia jederzeit so eingerichtet werden / daß sie nicht minder die Stärke und Schwäche eines Candidaten in Theologia Thetica, Polemica und Morali, als in Exegetica, Historia Ecclesiastica und Homilie untersuchen. Sonsten obliegt ihnen täglich Sommers über um 5. Uhr nachdem sie aufgestanden/ ein Ebräisches Capitel/ und des Abends um 10. Uhr ehe sie schlaffen gehen/ ein Griechisches aus dem N. T. bey ihren Bet. Stunden zu erläutern. Worinnen sie allezeit Durchlauchtigster Herrschaffen unter vielen Seegen und Wünschen gedencken / gedencken daß der HERR aller Herren beständig ihre Sonne und Schild/ihr Helm des Heyls/ja ihr ewiger Lohn seyn möge! Auch bey Studiosis Theologiae bleibt es bey der alten Regul: Morgen. Stunde führt Gold im Munde. Wannhero noch frühe um 8. Uhr selbige die Gesetze verbündlich machen untereinander selbst wegen derer Librorum Symbolicorum zu conferiren/ anbey nach Anleitung des Carpzovii Isagoga und Wallisers Vindiciarum darüber in aller Bescheidenheit zu disputiren. So weit verrichten sie meistens ihre Arbeit alleine/ um 3. Uhr aber Nachmittags wird ihnen/ wie es bey Candidatis Theologiae gehöret / das auserlesenste von der Theologia Thetica, Polemica, Morali, Hist. Eccles. und Exegesi practica, benebst der Homilie durch ihren Inspector, auch so gar auf die Sonntage des Sommers über gelesen / unausgesetzt derer Disputationum, worinnen sie wöchentlich einmahl des Donnerstags sich im Beyseyn des Inspectoris, nach vorhero gegebenen thesibus aus der Theologia Polemica recentiori zu üben. Allein casualia sollen sie wöchentlich einmahl aus dem gelehrten Munde ihrer Magnificenz Herrn Ober-Hof-Prediger Mönchens, als eines Hocherfahrenen und allein in Eisenach bis in die 30. Jahr hoch, meritirten Theologi vernehmen. Bloßes Wissen ist ein todes Wesen / kömmt die Praxis und Erfahrung dazu/ wird es lebendig; in Erwegung dessen werden ihnen noch viele Predigten und andere heilige Arbeit auch dan und wann in dem Gymnasio einige Stunden angewiesen. Zwey haben sie über das Sonntags-Evangelium in heiliger Furcht abzulegen/eine früh in der St. Nicolai, die andere benebst der Catechisation in der WäisenKirche. Eben so viel Bethstunden müssen sie Mittwoch und Sonabends Nachmittags halten/worinnen allezeit ein Capitel aus dem A. Testament analytice und porismatico in der CreutzKirche/ darinnen sie auch sonst noch dreymahl in der Wochen frühe um 10. Uhr den Gottesdienst abzuwarten/erkläret wird / vielmahls zu mercklichen Troste dererjenigen/welche ihre Sünden in dem Beicht-Stuhle

vorhero Gott demüthigst abgebeten. Was soll ich weiter gedencken dererjenigen Predigten / welche sie im Nothfall für die Hrn. Geistlichen angesprochen werden müssen zu besorgen, da selbige nur unter die ausserordentlichen Berrihtungen gehören.

Solchergestalt haben die Seminaristen ihre völlig zugemessene Arbeit / alleine es fehlet auch dem Inspectori nicht an vielen mühsamen Stunden / da er gleichsam seinen Mantel alle Tage gedoppelt nach dem rauhen Winde hängen muß / einmahl damit nichts im Hochfürstlichen Seminario, darnach auch nichts im Gymnasio, so viel es ihm angehet / verabsäumet werde : Kurz / er hat täglich wie jener Mönch seinen mit Bley gefütterten Rock / ich wolte sagen / seine schwere Amts- Arbeit zu ertragen. Sintermahlen er nicht alleine die bereits oben angerührten Stunden bey denen Candidatis Theologia zu versehen / sondern auch noch täglich Vor- und Nachmittages im Gymnasio, 2. Stunden zusammen gerechnet / treulich abzuwarten befehliget ist. Hierzu kommen noch alle Jahre theils eine solenne Disputation, welche er öffentlich im Auditorio Theologico zu defendiren / da einer derer Seminaristen respondiret / die andern aber / benehest dem Hochfürstl. Ober-Consistorio absonderlich / auch wem es sonst gefällig ist / opponiren ; theils die anniversaria oratio mit dem hierzu gehörigen Programmate, welches zum freudigen Andencken des gestifteten Hochfürstl. Seminarii gleichfalls muß gedrucket und dabey gehalten werden. Ohne fehlsahr deswegen / damit die jährliche Danck- Predigt / welche man sonst in Ansehen des Hochfürstl. gestifteten Seminarii bey öffentlichen Gebet und Frolocken in der Creutz- Kirche gehöret / nunmehr aber cessiret / hierdurch möchte ersetzt werden.

Matth. XIX.
27.

p. 122.

Hochfürstliches Seminarium brauchet nicht zu fragen mit Petro : Was wird uns dafür ? Unser mildester Versorger haben sofort bey erster fundation gesorget / wie der wohlselige Herr General-Superintendens I. c. redet / daß zu ihrem Unterhalte aus Christfürstlicher Milde, und zu Dero ewigen Nachruhm ein ansehnliches Capital gestiftet / von welchem nicht alleine die Unkosten des Gebäudes mit seinem Auditorio, auch Wohn- und Schlaf-Zimmern / ingleichen vor die Seminaristen angeschaffte Betten nebst andern Mobilien zu unterhalten / sondern auch die Salarition derer selben / benehest dem Inspectoro, auch einige Erkänntlichkeit Ihro Magnif. Magnif. Herrn Ober- Hof- Prediger und General-Superintendenten vor Ihro Bemühung zu bezeigen / ferner des Oeconomi Besoldung / welcher dabey eine Aufsicht tragen muß / sammt andern mit beykommenden Ausgaben zu bestreiten. Dergestalt / daß ein jeder Seminariste wöchentlich einen Weiskn. Fl. / und über dieses noch jährlich 20. Nthlr. überhaupt

haupt zu seiner Verpflegung sich zu versichern hat/ damit selbige nicht genöthiget werden durch viele Informationes ihr bißgen Brod zu verdienen/ folglich weider ihren Willen mit Hintenansehung ihres eigenen Studirens der so heylsamen Intention des Durchlauchtigsten Stiffters entgegen zu leben. Holz wird dem Seminario gleichfalls frey angeführet/ so viel als im Winter über bey menagirlicher Eintheilung nöthig. Mit Lichten werden sie nicht minder nothdürftig versehen/ nehmlich/ wenn die langen Nächte angehen mit einem Pfunde/ im Sommer aber müssen sie sich mit der Helffte derer selbigen begnügen. Ja damit es denenjenigen/ welche im Anfange wenig Bücher mit hinauf bringen/ an denen nöthigsten Stücken nicht fehlen möge/ haben SERENISSIMUS nicht alleine des seel. Herrn Försters/ Pactoris zu Marckleute in Barentschen, Bibliothecque beschwogen erkauffen, sondern vffters auch dieselbe durch ihre mildeste munificenz mit unterschiedlichen Patribus zu vermehren gnädigst geruhen wollen; wozu/ wie alsobald gedenccken werde/ bey dem discessu von einem jeden derer Seminaristen etwas wenig abzugeben. Allhier zu geschweigen Hoher Gönner generöse Güte/ welche vor und bey meinem Daseyn eiliche zu ihrem Andencken und anderet/ so dieses lesen/ zur aufgemunterten Resolution: Gehe hin/ und thue dergleichen! darein verehren wollen. Solchergestalt/ wenn sie denn einige Jahre nacheinander in der That so gelebet/ als die berufene Societät in Holland/ welche sich nil volentibus arduum nennet/ mithin nach Gutbefinden Hochfürstlichen Ober-Consistorii vor tüchtig sind erkennet worden/ als kluge Haushalter der mannigfaltigen Güter und Wohlthaten Gottes der Gemeine des HERRN vorzustehen/ so kömmt der Himmlische Haus-Vater/ ehe man sichs vermuthet/ und ruffet sie durch das gnädige Fiat seines in hiesigen Landen Obersten Bischoffs in den Weinberg. Da ihnen nach solchen Abschiede zur schuldigen Danckbarkeit oblieget/ sowohl das letzte 7. Jahr/ worinnen sie beruffen/ als noch 4. Nühr. zu der Bibliothecque willig abzugeben.

Biß hieher hat der HERR dem Seminario geholffen/ und so viel weiß ich nach zu Rathe Ziehung derer Documenten/ auch täglichen Erfahrung/ davon zu schreiben. Gleichwohl da es noch zu einem sonderbahren Ruhm unserm Durchlauchtigsten Herzog gereichen muß/ wenn zum Beschluß dieser Nachricht einen kurzen Catalogum so wohl derer Inspectorum, als Seminaristen mit anbeyfüge/ so will auch disfalls meine unterthänigste Devotion blicken lassen. Solchergestalt wird man auch außwärts die ungemeine Beständigkeit unseres Mildesten Verforgers bey Erhaltung desselbigen erkennen müssen. Wann ehedessen die Römischen Rät-

Kaiser zu einem unsterblichen Andenken ihrer Majestät und Herrlichkeit grosse steinerne Thürme nicht alleine zu bauen anfangen / sondern auch dieselbige suchten bis an dem äussersten Gipffel hinaus zu führen; So lassen sich unser Durchlauchtigster Herzog niemahls den Ruhm nehmen Ihre Glückde dem Herrn bis auf die späte Nach-Welt unausgefegt zu bezahlen. So lange demnach die väterliche Seegens-Hand unseres getreuen Gottes über Hochfürstliches Seminarium gewaltet / sind 3. Inspectores und 46. Seminaristen gewesen. Der erste Inspector, welcher jetsu die professionem Philosophiæ primæ et rationalis zu Jena rühmlichst versiehet / war Herr M. Jacob Syrbius, aus Wegmar in Thüringen gebürtig / ehmahls auf gleicher Universitat Adjunctus Philosophiæ. Dieser hat das Amt eines Inspectoris allhier von 1704 bis 1707 treulich bedienet / auch darinnen 2. Jährliche Disputationes, eine den 2. Novembr. 1705 de autoritate sacra scripturæ inter gentiles, Resp. *Malschio*, die andere de affectuum spiritualium & naturalium discrimine, Resp. *Krausovizio*, den 3. August. 1706 gehalten.

Eine Heerde kan sich ohne Hirten selbst nicht lange weiden / es sey denn / daß man mit Fleiß unanständige Folgerung suchen und belieben wolte / derowegen liesen SERENISSIMUS nach aller Möglichkeit sorgen / daß durch einen tüchtigen Mann dieser schwere Posten wiederum möchte besetzt werden. Die damahlige Wahl traff den Herrn Magister, nunmehr Doctorum Theologiæ Christoph August Heumannen von Altstädt / gleichfalls Philosophiæ Adjunctum zu Jena / welcher endlich 1709 den 3. Maj. solenniter introduciret worden. Dessen ganz ausnehmende Gelehrsamkeit Ihm einen Weg zur Professione Theologica und Inspectione Gymnasii zu Göttingen aufs neue nicht so wohl gebahnet / als alle Auditoria auf einmahl eröffnet. Von des Herrn Doctoris seinen vielen herausgegebenen Schriften / welche einiges theils in des Herrn D. Mosheims bey seinem Doctorat geschriebenen Programme, andern theils in seinem eigenen Conspetu Historiæ litterariæ befindlich / muß dermahlen schweigen / angesehen daß nur hieher seine 10. im Seminario verfertigten Disputationes bey der 8. Jährigen Amts-Arbeit gehören. Immassen Selbiger / was A. 1707 und 1708 während der Vacanz versäumet worden / durch zwey über sein abgemessene Arbeit geschriebene Dissertationes suchte nachzuholen. So erschiene demnach 1709. im Majo die Disquisitio Exegetica Περὶ τῶν Ἀγγέλων ad 1. Cor. XI. 10, Resp. *Kirchnero*, und in eben diesem Jahr den 29. Julii Analysis Exegetica et Paraphrasis Capituli IX. Epistolæ ad Rom. Resp. *Neumeistero*, Ao, 1710 im Jan. ver-

fen.

fendirte deraelbige feine differtationem Historico-Criticam, welche Fabulam de Friderico I. Imperatore, à Pontifice Romano pedibus conculcato, wiederlegte/ Resp. *Schreibero*; worauf im jezt gedachten Jahre noch diejenige gefolget/ welche De pictorum figmentis, ex historia Ecclesiastica eliminandis, Resp. *Schreibero*, gehandelt. Da nun folder geftalt wieder eingebracht/ was in vorigen Jahren an Disputationibus gefehlet/ fo kamen noch folgende von Jahren zu Jahren ordentlich heraus/ als eine de Baptizatis *ἡρῆς τῶν νεκρῶν* ad 1. Cor. XV. 29. Resp. *Neumeiftero*; De vera Deitate Domini nostri Jefu Christi, ex 1. Joh. V. 20. adversus Socinianos vindicata, Resp. *Rittero*; De externis Candidati Sacri ad illustranda loca 1. Tim. III. 1-7. und Tit. I. v. 6-9. Resp. *Rittero*; De septem locis in Salomonæis Gnomis, quæ explicentur, Resp. *Pfefferkornio*; Inglefchen Par fabularum, ex Historia Ecclesiastica exterminatarum, Resp. *Eodem*; und endlich De septem locis Epiftolarum Paulinarum, quæ explicentur, Respondente *Eodem*.

Nachdem nun hochgedachter Herr D. Zeunmann das Seminarium verlaflen/wurde M. Johann Christoph Zommel SS Theol. Baccalaureus und Affessor Facultat. Philosophicæ zu Leipzig ao. 1717. förderfamft beruffen/ auch den 18. Octobr. in höchster Gegenwart *Sereniffimi*, Durchlauchtigsten Erb-Prinzens, welche die vornehmsten Räte und Chevaliers begleitet/ im Auditorio Theologico eingeführet. Bey welcher Gelegenheit auffer denen bereits in Leipzig gehaltenen Disputationen 1. De Provida natura, defectus hominum compenfante; 2. De observationibus quibusdam Philologicis & Theologicis ad Matth. XXIV. 29; 3. De præmio naturali, cujuslibet virtutis comite, und drey gedruckten Predigten/ selbiger sein erstes Programm in Eifenach/ als ein Invitations-Schreiben zu seiner Oration, verfertigt/mit hin darinnen bewiesen: Religionem Lutheranam salutis Reipublicæ maxime omnium esse accommodatam, weil eben kurz darauf das theure Reformationis-Fest unsers seligen Lutheri einfiele. Damit nun auch die disputationes vermöge seiner instruction jährlich fortgefeset würden/ hielt er 1718 den 27. Julii althier die erste/ als ein Supplementum der/ welche in Leipzig zulezte pro loco defendiret worden: De præmio naturali eoque gratuito, virtutum comite, Resp. M. *Stokmanno*. Anno 19. finge sich die materia an de fidelibus Veteris Testamenti, extra ecclesiam Judaicam, eamque visibilem, dispersis, Resp. b. *Schrammio*. Alsdenn ist von Jahren zu Jahren dieselbige biß auf die 9. differtation in einer unzertrennten Ordnung fort gefeset worden Respondentibus *Schulrabio*, *Kesselringio*, *M. Vngevittero*, *Blassio*, *Reichardo*, *Grovio*, *Funkio*, *M. Hübschmanno*,

E

Auer

Aller Inspectorum Programmata, so jederzeit bey der Fährig. vorkommen und solennen Oration publiciret worden / wolte zwar gerne vor dieses mahl zusammen mit einrücken / alleine / da dieselbigen in einem besondern Volumine heraus zu geben / gleichsam statt einer Nachlese dieser gegenwärtigen und Historischer Sammlung gefonnen bin / trage jezo Bedencken mit denen bloßen Titeln kleiner pieces dem geneigten Leser beschwerlich zu fallen / wohl aber als eine Probe und Anfrage / ob dieselbigen gütigst möchten angesehen werden / folgende von mir verfertigte Programmata und Orationes anbey fügen. Sintemalen Anno 18, um mich nach des Herrn D. Heumanns seinen letzten Abschieds Programmata von derrer Seminariorum Theol. Nuzbarkeit zu richten / mir gefallen liese von derrer Seminariorum Theol. Aufnahme meine unvorgreiffliche Gedanken zu eröffnen. Wobey leichte zu muthmassen / warum die materie in der oration ausführen liesse: daß viele vordenen Gott gewiedmeten Häusern, welche man nach der Hand wieder zu profanen Verrichtungen gebrauchet, dennoch endlich wieder zu heiligen Stifftern gemacht worden.

Anno 19, weil die Dissertationes de fidelibus Veteris Testamenti angefangen / eignete sich das Programmata die Freyheit zu / alles / was in einem Furzen Begriffe de Prærogatiuis Judæorum in Veteri Testamento kunte gesagt werden / zu entwerffen; die Oration aber vergnügte sich in denen wunderbahren Wegen des verborgenen Gottes, wodurch er schon im Alten Testamente die blinden Heyden zu dem Lichte des Evangelii und ewigen Lebens selig geführet. Anno 20 wurde aus gleichen Ursachen de Gentilium vaticiniis das Programmata geschrieben; hingegen die Oration hielte sich auf bey der so geschwinden und wunderbaren Ausbreitung des Evangelii unter denen Heyden so gleich bey dem Anfange des neuen Testaments geschehen, in Erweckung, wie es vorher so lang und sparsam mit Bekehrung derrer selbigen zugegangen. Anno 21. nahm ich in Gottes Nahmen vor ein ganz a partes Werk bey Gelegenheit einiger von dem Herrn D. Pfaffen in Übungen heraus gegebenen Dissertationen de Consequentiis zu verfertigen; die Oration aber wies männiglich an die wahrhafftigen Hindernisse, welche denen Lutheranern annoch billig im Wege stehen, weswegen sie noch zur Zeit mit denen Herrn Reformirten keinen Religions-Frieden können eingehen. Anno 22. folgte darauf ein Programmata, *Conspectus generalis commentarii, à nobis in posterum expectandi, de consequentiis, Evangelico-Lutheranæ Ecclesiæ, ab aduersariis eiusque similibus falso imputatis, genant;* Welches eine

eine Oration begleitete/ darinnen die Frage ausgemacht worden: Warum doch die Herrn Reformirten uns immerhin eher, als wir ihnen, den Religions-Frieden angeboten? Anno 23. lieferte das andere Programm von gleicher materie / welches eben diesen Titel führete de Consequentiis &c. jedoch mit dem Zufaze: Quo fundamenta ponuntur Disputationum, in hoc genere cum Pontificiis ante omnia in eundarum. Die Oration suchte das groſſe und ſchädliche Vorurtheil etlicher Theologorum öffentlich zu heben/ welche öftters einer ganzen Kirche beymessen, worinnen doch nur ein einziger oder etliche Theologi derselben gefehlet. Anno 24. biß 27. hat man nach Systematischer Ordnung in dieser Sache wider die Papisten mit aller Bescheidenheit wollen fortfahren; allein in denen Orationibus alle Jahr die Materie verändern. Wie denn Anno 24. bey dem solennen Actu so wohl die Ursachen derer unsere Kirche sehr einschwärtzende Imputationen, als auch das schändliche und Straffbahre Verfahren bey denenselbigen, endlich aber noch Mittel angewiesen worden, wodurch man diesen Anschuldigungen entgehen können. Anno 25. wurde die dem ersten Ansehen nach paradoxe Meinung gründlich behauptet/ daß es bey uns wissen fällt so billig/ als Christlich einem andern, ohnerachtet er die übeln consequentien vor seine eigene nicht erkennen wolle, dennoch zu imputiren. Anno 26. erkühnete mich aus der Kirchen-Historie diesen Satz genugsam auszuführen/ daß viele Theologi, wenn sie bey Vertheidigung der Wahrheit gar zu heffrig gewesen, öftters in das andere Extremum schändlich verfallen, und also an ihnen wahr worden: *Incidit in Scyllam, qui vult vitare Charybdim.* Anno 27. Wurde die höchstnöthige Erinnerung allen Liebhabern der reinen Theologie bey Lesung allerhand Bücher gegeben; Daß zwar viele Schrifften der Gelehrten, wenn man den Titel und Ausführung nur so obenhin beurtheilet, schienen, als ob sie eine Wahrheit zu vertheidigen sich ausdrücklich vorgenommen, gleichwohl wenn man ihre Gedancken genau bey dem Lichte besehen/ boshaftiger Weise nichts anders, als das Gegentheil intendiren. Einer Disputation, welche der Hochgelahrte Herr Baron von Niefesl/ dermahlen Adfessor der Hochfürstl. Regierung und Hoff-Zuncker bey SERENISSIMO, Anno. 1723 de Sponfionibus ministrorum in casu necessitatis unter meinem praesidio mit sonderbahren Ruhme gehalten/ und noch zweyer Programmata beyläuffig hier zu gedencen, welche bey Gelegenheit einiger Actuum Oratoriorum, weil im Gymnasio die Oratorie zu dociren mir mit angewiesen worden/ aufgesetzt / und darinne

zwey kurze Auszüge von unterschiedlichen neuen und raren Erfindungen/ welche bey gegenwärtigen Zeiten von denen Gelehrten sind entdecket worden/ gegeben / um vielleicht curieuse Seelen/ welche mehr müßige Stunden übrig haben/ aufzumuntern die scriptores derer neu erfundenen Sachen/ als Pancirollum, Vergilium, Præschium und andere mehr zu continüiren.

Es wollen die erfahrenste Natur-Kündiger beobachtet haben/wie sich eine gewisse Art von Palmen-Bäumen befände/ welche weder Früchte hervor bringen/ noch auch wachsen wolten/ wosferne man sie nicht an eine andere Sorte ihres gleichen gesezet/und die natürliche Verbindung also unterhalten. Inspectores und Seminaristen müssen sich gleichfalls in gewisser Harmonie mit einander verbinden/wosferne man einigen Nutzen bey ihnen erwarten soll; da es nun zeithero und vormahls meistentheils geschehen/ wie könnte man jeko eine Trennung zwischen beyderseits anstellen/ vielmehr erfordert die sonst allenthalben genaue Verknüpfung/ daß sie auch hier auf diesem Blatte nicht dörrfen getrennet werden. Diefem zufolge solte zwar aller und jeder Nahmen von Anfang bis zu Ende hier nach meinem stylo nieder schreiben; gleichwohl da schon derer selben 22. ihrer Nahmen und Beförderung nach/ worinnen sie jeko die Kirche Gottes weiden/ oder bereits schon derselbigen abgestorben/ in dem dreyszachen Eisenachischen Gedächtniß aufgezeichnet/ will bey dieser Fortsetzung auch sagen: was geschrieben ist/ das ist geschrieben/ und des Wohlseiligen Herrn General-Superintendentens Zerbstens seine eigene Worte ausser wenigen Zusätzen behalten, mit dem 22. aber derer Herren Seminaristen/ wo es Derselbige gelassen/ den Anfang machen. Es sind also gleich Anfangs Anno 1704 bey der Fundation des Seminarii folgende 7. Candidati Ministerii in das Seminarium Theol. aufgenommen worden:

- 1) M. Joh. Heinrich Sülzner Ifenac. so unter Hrn. Cellario in Halle eine Disputat. de LXXII. Interpretibus gehalten/ und 1705. den 22. Sonntag nach Trinitatis als Pfarr zu Syrbau in Thüringen ordinirt worden.
- 2) M. Johann Andreas Gnüge/ aus Hörfelgau im Gotha'schen/ wurde 1705. den 9. Sonntag nach Trinitatis zum Pfarr in grossen Wölffen/ Wallich und Eddleben ordinirt/ darauf Anno 1711. zum Stiffts. Prediger und endlich zum Diaconat in Eisenach beruffen/ darinnen er starbe A. 1721.
- 3) Johann Matthäus Krieger/ Ifenac. ward zum Pfarr nach Lauchröden/ Sallmanshausen und Öhringen den 18. Sonnt. nach Trinit. ordinirt.
- 4) Johann Georg Hahn/ Ifenac. ward Pfarr in Helmershausen den 22. Sonntag nach Trinitatis 1705.
- 5) Geor. Ludwig Höpffner / Helmershuf. wurde Pfarr in Magdelungen/ Utterode und Krauthausen den 18. Trinitatis 1705 und nachgehends 1720. Pfarr zu Voilsberg.

6) Chri

- 6) Christian Ludwig Thiem wurde 1705, den 22. Sonntag nach Trinit. zum Prediger in Alperstett ordinirt / ist nachgehens nach Klein Ruderstätt in Thüringen kommen.
- 7) Johann Georg Schramm / Ifenac. ward Pfarr Anno 1708. zu Osterfeld im Stifft Naumburg / kam hernach nach Eüstritz / wo er 1717. auf Reminiscere verstorben.
- 8) Christoph Köpfe / Ringlebiensis, kam 1705. hinein, und wurde 1706. den 25. Sonntag nach Trinitatis Pfarr zu Landgraff, Roda im Allstädtischen / so 1715. allda gestorben.
- 9) Johann Adam Erauschwitz / gebürtig von Einsdorff bey Allstädt / 1707. den 14. Octobr. wurde er Pfarr in Wolfferstätt sturbe 1728.
- 10) Johann Caspar Malsch Ifnac. ward Pfarr zu Mühla an der Berre ist in Eisenach ordinirt worden den 6. Julii, 1708.
- 11) Johann Conrad Schröder / Ifnac. wurd erstlich 1707. den 4. Novembr. Pfarr, Substitutus zu Boillsberg / auch hernach Decanus und Pfarr zu Kalten Northheim.
- 12) Johann Hartmann Dittmar Gerstungenf. wurde Pfarr 1706. den 25. Sonntag nach Trinitatis zu Unterellen und Wendischen Suhl / nachgehends kam er nach Danckmarshausen / und von diesem Ort wurde er zum Inspectore und Prediger in Ostheim verordnet / ist nuumehro Archidiaconus allhier in Eisenach.
- 13) Johann Reinhard Antoni, Wiesenthalenf. ward Pfarr zu Genapriesnitz / ist ordinirt worden 1708. den 20. April.
- 14) Johann Caspar Weiß / Ifen. kam 1706. ins Seminarium, und wurde den 31. Augusti 1708. zum Pfarr nach kleinen Ruderstätt ordinirt.
- 15) Johann Theophilus Cramer / Herdanus, ward 1707. ins Seminarium recipirt und 1708. den 31. August, zum Pfarr nach Unter. Ellen und Wendischen Suhl ordinirt.
- 16) M. Johann Martin Holicke / Naumburgenf. kam 1708. ins Seminarium, und wurde 1709. den 8. Februar. Prediger zu Heyndorff / und 1717. seines selig. verstorbenen Schwagers Hrn. Johann Georg Schrammens / Pfarrs zu Eüstritz Nachfolger im Amte. Alwo er 1721. verstorben.
- 17.) Jacob Kirchner aus der Warth an der Berre / ward Pfarr in Alperstätt / ordinirt den 29. Novemb. 1709. stirbt bald darauf.
- 18.) Johann Sebastian Baumann / Ifenac. ward Pfarr zu Rothenstein bey Genä 1709. den 29. Novemb.
- 19.) Johann Friedrich Schreiber / von Rossen aus Meissen / wurde 1710. den 12. Septembr. zum Pfarr nach Wohlmutshausen im Francken-Land ordinirt.

- 20.) Johann Dietrich Neumeister/ Danckmarhulanus, ward erstlich zum Feld-Prediger bey dem Fürstlichen Sächsl. Weimar- und Eisenachischen Reichs-Contingent den 15. Maji 1711. ordinirt/ stunde im Landau die harte Belagerung mit aus/ und wurde nachgehends Pfarr zu Maßbach in Francken/ auch endlich Pfarr zu Sundheim vor der Röhn.
- 21.) Friedrich Justin Raupp/ aus Dorndorff ein Enckel des Jacobi Rauppii, letztern Lutherischen Predigers zu Herleshausen/ dessen edirte scripta denen Gelehrten bekandt. Wurde 1711 Pfarr in Grossen Mülsen/ Waltschen und Eddtleben.
- 22.) Martin Balthasar Ender aus Spöddau wurde 1711 Pfarr in Klein Brembach/ 1722 Substitutus und endlich Pfarr in Ringleben.
- 23.) Sixtus Augustus Volgt Ifenac. kam 1709 ins Seminarium und wurde 1712 Pfarr in Pfersdorff den 16. Decembr.
- 24.) Herr Johann Christian Brunner Ifenac. wurde 1715 nach Spöddau/ ohnweit Voilsberg in Thüringen/ befördert.
- 25.) Herr M. Johann Daniel Fischer, aus Pirix in Pommern / wurde Pfarr zu Mittelhausen im Amt Ruderstädt Anno 1713.
- 26.) Johann Immanuel Fischer aus Pfersdorff von 1714 Pfarr zu Eberschütz bey Jena.
- 27.) Herr M. Georg Christian Ritter, Ifenac. wurde 1714 Pfarr in Dielsdorff.
- 28.) Herr M. Christoph Zeitschel Numb. wurde 1716 bey Sonnenborn nach Barchhoffen alsdenn in die Ruhla auf Gothaischer Seite vocirt.
- 29.) M. Christ. August. Ständer Longosal. wurd Prediger im Weisfenfelsch. Fürstenthume.
- Unter meiner Inspection sind befördert worden.
30. Herr M. August. Seockmann aus Altstädt/ welcher erstlich 1718 nach Alttenkirchen auf dem Westerwald/ und sodann 1722 nach Scherbda ohnweit Creuzburg/ wo er 1723 gestorben/ beruffen worden.
- 31.) Johann Sebastian Schramm, Ifenac. sendete Gott nach Cosweda bey Jena/ alwo er 1721 sein heiliges Amt angetreten / alleine 1727 wiederum dasselbige/ wiewohl selig / durch einen frühzeitigen Tod verlassen.
- 32.) Herr M. Johann Andreas Pfeffertorn aus Creuzburg/ wurde erstlich allhier Collaborator 1719, alsdenn Stifts- Prediger / endlich 1721 Diaconus secundus und Hof-Inspector.
- 33.) Herr Johann Michael Kesselring Ifenac. trat Anno 1723 das heilige Amt eines Seelsorgers in Eckartshausen an/ sturb aber darauf selig in Gott 1728 den 19. Jul.

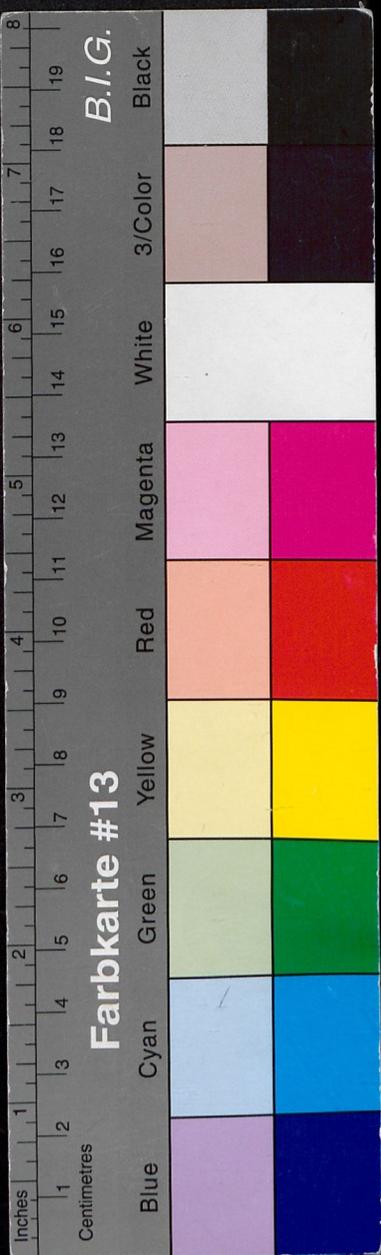
34.) Herr

- 34.) Herr Johann Andreas Schulze, aus Hayroda in der Grafschaft Stollberg/ wurde 1724 zum Pfarr in der Ruhle auf der Eisenächischen Seite ordinirt.
- 35.) Herr Johann Sebastian Langlotz, aus Fischbach ohnweit Eisenach gelegen/ bekam seine Vocation 1722 nach Klein Brembach in Thüringen.
- 36.) Herr M. Christoph Ungewitter aus Alstädt wurde anfangs 1723 als Adjunctus Ministerii nach Allenkirchen/ darnach auch als Pfarrer nach Kirchgörsch gesendet.
- 37.) Herr M. Johann Georg Zeitze aus Alten, Göttern/ ohnweit Langensalze/ bekam die Substitution 1723 bey dem Herrn Pfarr zu Sundeheim.
- 38.) Herr Johann Jacob Blas aus Neukirchen im Fürstenthum Gothe wurde 1726 ordinirt/ und nach Mittelhausen gesendet.
- 39.) Herr Sebastian Reichart, aus Tiefenorth/ beschlesset nun so lange/ bis Gott weiter wincken und ruffen wird, die aus dem Seminario ordentlich berufene Diener Gottes/ welcher noch in diesem Jahre zu Cosweda eingeführet worden.
- 40.) Herr Johann Christian Meyenhöffer, aus Heldrungen, welcher jeho seine Beförderung von Durchlauchtigsten Herzog in Weissenfels nach gnädigst ausgehändigten Decret gewiß verhoffet. Welche aber noch würcklich auf die Göttl. Vocation bis auf gegenwärtigen Tag in dem Seminario warten / sind nachfolgende:
- 41) Hr. Georg Friedrich Grovius, von Alstädt/ welcher von Anno 1723, an darinnen lebet.
- 42) Hr. Johann Georg Funcke, von kleinen See/ ist in gleichen Jahre angekommen/ und mit diesen beyden zu gleicher Zeit auch
- 43) Hr. M. Johann Matthäus Hübschmann, von grossen Lupsig.
- 44) Hr. M. Carl Salomo Limpert, aus Thüngen in Francken/ erlangte das Seminarium 1725.
- 45) Hr. Georg Friedrich Schlotterhos wurde 1727. eingeführet/ und endlich noch in diesem Jahr
- 46) Hr. M. Johann Martin Dünckler, Jenens.
- Hertzlich geliebtes SEMINARIUM, dencke selbstn nach und erwege/ was bey so vielen/ anbey dir unzählich erwiesenen Wohlthaten deine Schuldigkeit erfordert? Ohnerachtet du täglich dafür deinem allgütigen Gott in deinen Beth, Stunden Dank opfferst/ verlanget dennoch der heutige und unvergleichlich: erschienene Tag ganz absonderliche Freudens, Bezeugungen. Auf! ermuntere dich selbst, ruffe dir und denen Deinigen zu! Meine Seele

Seele erhebt den Herrn/ und mein Geist freuet sich Gottes meines Hey-
 landes welcher es nunmehr abermahls so gnädig fügen wollen, daß wir den
 24. Geburts-Tag dieses Bethels und Hauses Gottes celebriren können.
 Wurden ehedessen die sehr harte gestraffet, welche das heilige Feuer/ auch so
 gar bey dem düstern Heydenthum ließen abgehen/ wie wollen wir vor Got-
 tes Angesichte bestehen/ wenn unser Freuden- unser Andachts- unser in-
 drünstiges Danck-Feuer heute nicht in die allerhellesten Flammen solte aus-
 brechen? Jedoch was ist es nöthig mir viele Mühe zu geben/ die bereits vor
 sich selbst schon angeflammete Herzen des stolckenden Seminarii aufzu-
 muntern/ da gleichsam unerinnert ein Danck- begieriges membrum der Herr
 M. Joh. Matth. Hübschmann, Megalupn. nach seinem inneren Trieb und
 Geschicklichkeit von ihm selbst zu billiger Erhebung dieses gesegneten Tages
 sich aniebet/ und eine solenne Oration zum Andencken dieses heiligen Ge-
 stiftes eilfertigst zu halten bereit ist. Nun der Herr Herr/ dessen Augen
 wie auf die Demüthigen/ also auf danckbahre Herzen sehen/ gebe ihm
 Kraft aus der Höhe/ stärke seine Zunge/ daß er hierdurch bey dieser er-
 wünschten Gelegenheit seinen Collegen/ und andern zum besten/ auch vielen
 zum Vergnügen und mercklicher Befestigung/ da man so unterschiedliches
 von wichtiger Beschuldigung und Lobspredung derer Irr-Geister heutiges
 Tages disputiren höret/ mit aller Freudigkeit möge ausführen: Wie von
 denen ältesten Zeiten N. T. an bis hieher nicht wenige zwar einiger
 Ketzerrey und irrigen Lehren wegen sind ange-laget, gleichwohl
 aber wiederum von grossen Partheyen derer Gelehrten verthei-
 diget worden. Weil nun dieses eben die Materie seyn wird/ welche vor
 unfern andächtigen Wünschen und Freudens-vollen Dancken soll hergehen;
 also leben wir der sichern Hoffnung/ daß alle Patronen, alle Beförderer,
 alle recht-schaffene Liebhaber dieses herrlichen Gestiftes morgen
 gel. G. nachmittags um 2. Uhr mit gleichem Gebeth und Danck- begieri-
 gem Gemüthe/ worzu wir alle hiesiges Orts respectiv- unterthänig und
 ergebenst einladen/ erscheinen werden. Eisenach den 27. Jul. 1728.



X 2373883



Farbkarte #13

B.I.G.

A. N. 125, 45.

Kurze Beschreibung
Des seither Anno 1704. gestifteten
Hoch-Fürstlichen

SEMINARII THEOLOGICI,

Welche
statt des ordentlichen
PROGRAMMATIS
allerseits respectivè Gnädige und Hochgeehr-
teste auch Werthgeschätzte Patronen, Gönner
und Freunde

Dieses
Heiligen Stifftes
zu der solennen auch bey dem freudigen Geburtstags-Tage,
Ist der 28. Julii, des Hoch-Fürstlichen Seminarii
angeseßten

ORATION
unterthänigst auch ergebenst zu inviciren,
nach hoher Genehmhaltung des Hoch-Fürstl.
Ober-CONSISTORII
Anno 1728. glaubwürdigst entworfen wurde

Von
M. Johann Christoph Hommeln,
Hoch-Fürstl. Theol. Semin. Inspectore, Baccal. Theol. und Adfessore
Facult. Phil. zu Leipzig.

Verlegt und gedruckt bey Johann Christoph Krugen, Hoch-Fürstl. Sächsl. Hof-Buchdr.

Ya
4335

